

# Nachrichten aus dem Welschland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **89 (1995)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Was die Romandie bewegt

gg/Für die FSS-RR (Fédération Suisse des Sourds-Région Romande) war 1994 ein historisches Jahr. Was im Oktober und Dezember in Bern Erfreuliches geschah, wird in die Geschichte des Gehörlosenwesens eingehen. 1994 brachte auch weniger Erfreuliches: Austritt der Neuenburger aus dem welschen Gehörlosenbund. Insgesamt überwiegen im vorliegenden Rapport jedoch die positiven Punkte bei weitem. Er widerspiegelt ein Riesenspensum an Arbeit mit dem Ziel einer besseren Zukunft für die Gehörlosen.

### Mehr Dolmetscherinnen

In der Dolmetscherausbildung ist man ennet der Saane ein Stück weitergekommen. 13 Kandidatinnen und Kandidaten



Am «Tag der welschen Gehörlosen» herrscht Jubel, Trubel, Heiterkeit.

stehen in der Ausbildung. Sie geschieht in Zusammenarbeit mit der Universität Genf. Zwei Ziele werden so erreicht: Verstärkung des bisherigen mageren Stabes als erstes und zweitens der Einzug der Gebärdensprache an einer schweizeri-

schen Hochschule. Verglichen mit dem Hohen Norden, liegt die Schweiz schwer im Rückstand. In Schweden beispielsweise stehen 300 Personen als ausgebildete DolmetscherInnen im Einsatz. In der Schweiz sind es im Berichtsjahr deren 40, wovon 7 Romands.

### Aktives Generalsekretariat

FSS-Generalsekretär Stéphane Faustinelli und sein Stellvertreter Martin Chapuis haben an zahlreichen Versammlungen und Arbeits-sitzungen der verschiedensten Gremien teilgenommen, im Jahresbericht chronologisch aufgelistet. Dabei begegnet der Leser Organisationen, die auch in der deutschen Schweiz ein Begriff sind: Procom, ASKIO, TV usw. Typisch welsch dagegen das «Forum Surdité» (Gehörlosen-Forum), das in den Kantonen Bern, Freiburg, Waadt, Wallis und Neuenburg tätig ist.

Eng arbeitet die FSS auch mit den Eltern und Schulen zusammen. Die Nähe zu Genf hat überdies den Vorteil, internationale Beziehungen zu pflegen. Zusammenarbeit misslingt aber bisweilen. Beispielsweise im Falle des Neuenburgischen Gehörlosenverbandes. Er hat die FSS-RR verlassen. Über die Hintergründe hoffen wir unsere Leserschaft in der nächsten GZ ausführlicher unterrichten zu können.

### Öffentlicher Schreiber

Das westschweizerische Gehörlosenwesen kennt die Einrichtung des öffentlichen Schreibers. Präziser gesagt handelt es sich um eine Schreiberin: Françoise Schaller. Sie stellt sich wöchentlich einmal zur

Verfügung und entwirft oder korrigiert Briefe für Gehörlose. «Die Schwierigkeit an diesem Posten», erklärt die öffentliche Schreiberin, «besteht darin, dass man den Leuten oft erklären muss, gewisse Wörter oder Ausdrücke nicht zu verwenden, weil sonst die Antwort fast automatisch negativ ausfällt. Inhaltlich geht es vielfach um soziale Probleme, die nicht in meine Kompetenz fallen. Da heisst es, den Kunden an die zuständige Person weiterzuleiten, was bisweilen schneller gesagt als getan ist.»

### Und die Mitgliederorganisationen?

Die Anliegen der Mitgliederorganisationen unterscheiden sich teilweise nicht wesentlich von denjenigen der deutschen Schweiz. Auch in der Westschweiz befürchtet die Elternvereinigung, dass das gehörlose Kind ohne integrative Schulung schlecht vorbereitet in das Berufsleben entlassen wird. Die Elternvereinigung stemmt sich nicht gegen die Gebärdensprache. Sie fragt aber, wie sich ein gehörloses Kind intellektuell und kulturell fördern lässt, ohne dass die Nabelschnur entweder zur hörenden oder zur gehörlosen Welt durchschnitten wird. Vielleicht kommt die Lösung von den jungen Gehörlosen selber, die ihr Schicksal resoluter in die Hand zu nehmen scheinen, als es früher der Fall war. Eine Hilfe in dieser Richtung sind die Medien. Presse, Radio, Fernsehen haben die Gehörlosigkeit entdeckt. Je mehr sie darüber berichten, desto hellhöriger wird die hörende Welt. Dafür ist es höchste Zeit!